

Jahresbericht 2018

Bericht des Geschäftsführers 2018

Das Jahr 2018 stand im Zeichen des **50-jährigen Jubiläums des Kinderwerkes Lima (KWL)**. Begonnen wurde das Werk aus einer diakonisch-missionarischen Initiative von Christen aus der landeskirchlichen Waldkirchengemeinde in Heidenheim. Heute betreibt das KWL Schulen an sechs Standorten mit fast 5.200 Schülern.

Im September waren bis zu **30 Mitarbeiter aus den Einsatzländern** zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach D/CH **angereist**. An drei aufeinanderfolgenden Wochenenden wurde gefeiert: zuerst in Heidenheim, dann in Zürich-Hirzenbach und schließlich in Lüdenscheid. Das Jubiläum stand unter dem Motto: „Von Gott beschenkt“. In diesen Tagen konnten alle Direktoren der Schulen untereinander Beziehungen aufbauen; die KWL-Freunde wurden aus erster Hand über die Entwicklungen in den Projekten informiert. Der gesamte Vorstand der Allianzkirche Perus brachte durch seine Anwesenheit die Verbundenheit mit dem KWL zum Ausdruck. Ein Bildband mit 92 Seiten zur Geschichte des KWL wurde erstellt.

In Asunción wurde das 30-jährige Bestehen der Johannes-Gutenberg-Schule gefeiert. 2.985 Schüler durchliefen in diesen drei Jahrzehnten die schulische und berufliche Ausbildung und schlossen sie erfolgreich ab. Aktuell werden 1.509 Schüler unterrichtet. Die Gutenbergschule hat sich inzwischen als eine der Top 5 Bildungsinstitutionen in Paraguay etabliert. Sie leistet außerdem wertvolle Schrittmacherdienste für das Land bei der Einführung von dualen Elementen in der Berufsausbildung.

In Lima erhielt die Schule in El Agustino offiziell die technische Betriebslizenz. Dazu waren im Vorfeld umfangreiche und kostspielige Sanierungsmaßnahmen nötig: die gesamte Elektroinstallation in den Schulgebäuden musste ersetzt werden, ebenso große Teile der Sanitärinstallationen; Treppenaufgänge, Fluchtwege, Alarmanlagen, Beleuchtungen mussten erweitert bzw. neu eingerichtet werden; Grenzmauern bzw. Stützmauern an die neuen Sicherheitsstandards angepasst werden. Ähnliche Maßnahmen wurden auch in der Schule in Comas durchgeführt.

Die Kindergartengebäude in Lima im Stadtteil El Agustino mussten nach 49 Jahren komplett abgerissen und entsorgt werden, weil die in den Wänden und Dächern verbauten Materialien nicht mehr den heutigen Erfordernissen entsprachen. Für die 320 Kindergartenkinder wurden Provisorien errichtet. In den großen Versammlungssaal wurden Klassenzimmer in Leichtbauweise eingerichtet. Dorthin zogen die Sekundarschüler um; in ihre bisherigen Klassenzimmer zogen die Kindergartenkinder ein. Der Außenspielplatzbereich wurde neu angelegt.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen übernahm zum größten Teil das KWL; der peruanische Partner verfügte kaum über Rücklagen.

Das vierjährige Projekt mit dem deutschen Bundesministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) und Rotary Gemeindienst Deutschland e.V. (RDG) konnte abgeschlossen werden. Die **Wasserrecyclinganlage ist in Betrieb**. Dadurch kann der Wasserverbrauch pro Jahr um 600.000 Liter reduziert und damit eine spürbare Kosteneinsparung von mehr als 10.000 €/Jahr erzielt werden. Im

Rahmen des Projektes wurden auch drei größere Biogärten angelegt, um das Thema des umweltschonenden Umgangs mit der Ressource Wasser auch pädagogisch in allen Klassenstufen aufzuarbeiten. Zur Befestigung des Berghanges und als eine von mehreren Maßnahmen zur Erdbebenprävention wurden oberhalb des Kindergartengeländes mehr als 200 schnell wachsende Bäume angepflanzt. Mit den Planungen für einen neuen Kindergarten wurde begonnen.

In der Gutenbergschule in **Comas hat der erste Jahrgang mit 55 Schülern den Abschluss erreicht.** Durch die Einrichtung eines dritten Zuges wird die Zahl der Schüler in Comas von aktuell 950 weiter steigen. Die Schüler müssen in den letzten drei Schuljahren nicht mehr täglich den mühsamen Weg nach El Agustino pendeln.

In Huanta wurde der Endausbau bereits 2017 erreicht. Die Stabilität der Lehrer hat sich verbessert. Das **entsandte Ehepaar Bareiß** hat Mitte des Jahres seinen Aufgabenschwerpunkt nach Huanta verlagert und unterstützt das Team dort in seinen Entwicklungsprozessen zur Selbstständigkeit. Auch in Huanta wurde Anfang 2019 die Betriebslizenz erteilt, nachdem verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit durchgeführt worden waren. Die Schule belegte in einem Wettbewerb auf nationaler Ebene in der Kategorie „gute Praktiken im Umgang mit der Ressource Wasser“ den 1. Platz. Damit wurde die 100% biologische Abwasserrecyclinganlage auf dem Schulgelände ausgezeichnet. Aufgrund der extrem hohen UV-Belastung in den Bergen Perus wird die Errichtung eines fest installierten Schattendaches über den Spiel- und Pausenhofplatz vorbereitet.

In Santani wurde in diesem Jahr ein zweiter Turnus am Nachmittag eingerichtet. Der Zuspruch ist gut. Die Schule wuchs dadurch auf annähernd 500 Schüler. Der Aufbauprozess wird fortgesetzt.

Die Nachfrage nach der Übernahme der „Gutenbergphilosophie“ in anderen Teilen Paraguays wächst. **„Gutenberg“ ist eine Marke geworden.** Das KWL begleitet bereits seit fünf Jahren den Aufbau einer **dritten Gutenbergschule in „Campo 9“**, einer kleineren Stadt 220 km östlich von Asunción. Dort werden bereits 450 Schüler unterrichtet. Die Begleitung bezieht sich auf die Konzeption, pädagogische Grundlagen und die geistliche Ausrichtung. Für die Finanzierung haben nationale Sponsoren Verantwortung übernommen. 2018 kam nun eine **vierte Schule in Estanzuela**, 40 km außerhalb von Asunción hinzu. Alle juristischen Klärungen für die Übernahme konnten durch die „Asociación Hermanos Menonitas“ erfolgreich durchgeführt werden. Bereits nach einem Jahr ist durch die intensive pädagogische Begleitung der Gutenbergschule in Asunción ein positiver Entwicklungsschub zu beobachten.

In Burundi wurde im September ein dreistöckiges Secondaryschulgebäude eingeweiht. Die Schülerzahl ist auf 417 angewachsen. Die Schüler der 9. Klasse bereiten sich als erster Jahrgang auf das nationale Examen zum Ende der allgemeinen Schulpflicht vor, das im Juni 2019 stattfindet. Anfang des Jahres wurde ein einjähriger Kindergarten eingeführt. Erste positive Ergebnisse dieser Förderung vor Eintritt in die Schule konnten bereits beobachtet werden. Eine Bibliothek, durch die die Schüler zum Lesen animiert werden sollen, wurde eingerichtet.

Es ist gelungen, neben den Kindern aus den benachteiligten Pymäenfamilien (Batwa), auch eine größere Zahl von Kindern aus den Mittelstandsfamilien der nahegelegenen Stadt Muramvya zu gewinnen. Dies wurde möglich durch den **Kauf eines gebrauchten Schülerbusses**, der diese Kinder zu der 7 km außerhalb der Stadt gelegenen Schule bringt. Dadurch kann die Schule integrativ die Stammesgruppen der Hutu, Tutsi und Batwa zusammenführen. Der Weiterbau des

Schülerwohngebäudes wurde zurückgestellt, weil in 2019 zuerst die Außenanlagen mit Kanalisation, Zufahrtsstraßen und Wegen fertiggestellt werden müssen. Die Vorbereitungen für die Eröffnung einer Berufsausbildung in den letzten drei Schuljahren sind in Gang.

In den **fünf Dorfentwicklungsprojekten** kämpften die Batwafamilien nach einer erneuten Missernte ums Überleben. Eine **Hungerhilfeaktion** Anfang des Jahres für 3.000 Personen entschärfte die prekäre Situation bis zur nächsten Ernte. Weitere 1.400 Kinder sind in einem **Kinderspeisungsprogramm** aufgenommen. Die Bemühungen um den **Kauf von Ackerland** gehen weiter. Es ist jedoch außerordentlich schwierig, Land zu kaufen – das Land ist überbevölkert, Grund und Boden dient als Spekulationsobjekt. In Gitaramuka wurde den Bewohnern der dortigen Batwasiedlung vom Staat ein größeres Stück Ackerland in Pacht zur Verfügung gestellt. Für 56 Familien wurden feste Lehmhäuser anstelle von Grashütten gebaut; 1.055 Kinder erhielten in den Dorfentwicklungsprojekten eine Unterstützung, um eine staatliche Schule besuchen zu können.

In den sechs Projekten des KWL wurden 5.197 Schüler von 554 fest angestellten Mitarbeitern unterrichtet (ohne „Campo 9 und Estanzuela). Die Ausbildung umfasst in Südamerika den dreijährigen Kindergarten und 11 (in Peru) bzw. 12 (in Paraguay) Schuljahre. Die Förderung ist nachhaltig. Neben den akademischen Inhalten schließt sie die gesundheitliche Fürsorge durch ärztliche, bzw. zahnärztliche Versorgung und Mittagessen bzw. Pausenfrühstück; psychologische Betreuung, soziale Begleitung, geistlich-seelsorgerlichen Beistand für Schüler und Eltern ein. 801 Schüler erhielten in Lima bzw. Asunción und Huanta in ihren letzten drei Schuljahren eine Berufsausbildung. 315 konnten ihre Schul- bzw. Berufsausbildung erfolgreich abschließen.

In den Kindergärten wird in **Anlehnung an die Reggio Emilia Pädagogik** gearbeitet.; **in den Schulen** orientiert man sich an einer **sozio-konstruktivistischen Pädagogik**. Jedes Kind, jeder Schüler soll Entfaltungsräume erhalten, um seine Kreativität zu entwickeln; gleichzeitig wird er dazu angehalten, für seinen eigenen Lernfortschritt selbst Verantwortung zu übernehmen. Sozialprojekte tragen zu einer gemeinschaftsorientierten Persönlichkeitsentwicklung bei. Durch eine Vielzahl von wissenschaftlichen Projektarbeiten, Bildungsreisen, Industriepraktika werden die Schüler animiert zu Teamarbeit, selbstständigem Lernen, sozialem Umgang und zielorientierter Zukunftsplanung.

Die aktive Einbeziehung der Eltern ist ein wesentliches Kennzeichen an allen Schulen. Die Gutenbergphilosophie basiert auf der Stärkung der Familie. Eltern werden in einen Entwicklungs- und Veränderungsprozess mit hineingenommen. In Elternabenden, Seminaren, Einzelgesprächen und Hausbesuchen bekommen sie viele Anregungen und Hilfen für die Bewältigung ihres Alltages. Die Begleitung erfolgt interdisziplinär. Besonders hilfreich sind gemeinsame Freizeiten. Dadurch erleben sich die Eltern als einen aktiven Teil der großen Schulgemeinschaft.

In Lima werden **ab März 2019** Kleinkinder von 18 Monaten bis drei Jahren in einer **Gruppe für frühkindliche Stimulierung** gefördert. Die Umbaumaßnahmen für die Aufnahme der Kinder sind abgeschlossen. Zielgruppe sind Kleinkinder mit verschiedenartigen Entwicklungsdefiziten. Diese Förderung soll den Kindern helfen, später im Kindergarten und in der Schule „mitzukommen“.

In Lima wurde im Bereich Mathematik ein **Projekt für digitales Lernen** als freiwillige AG gestartet. Der Abschluss wird zertifiziert. Dadurch erhalten die Schüler Anschluss an die voranschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt, die auch in Südamerika eingesetzt hat.

Der peruanische Staat hat eine Großoffensive zur **Höherqualifizierung aller im Bereich Bildung und Erziehung tätigen Personen** begonnen. Die Gutenbergschulen in Lima haben darauf reagiert durch die Einstellung einer qualifizierten Fachfrau für Pädagogik. Sie evaluiert den Unterricht der Lehrer und führt Fortbildungsmaßnahmen durch. In diesem Jahr fanden aufgrund von Streiks keine landesweiten „Pisa-Tests“ statt. Somit kann über die Leistungsentwicklung keine objektive Aussage gemacht werden. Die Lehrergehälter wurden überproportional angehoben, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

In der Sozialarbeit hat sich der Schwerpunkt von der (materiellen) Hilfe hin zur Begleitung in der sozialen Entwicklung der Familien verlagert. In Lima und Huanta wurden mehrmonatige Kurse mit Eltern abgehalten unter dem Leitthema „Erstellung eines Lebensplanes“. Die Eltern werden befähigt, über ihr (Familien-)Leben zu reflektieren, sich Ziele zu setzen und realistische Schritte zur Umsetzung zu definieren. Passive Hilfsempfänger werden zu Protagonisten ihrer eigenen Entwicklung.

In allen Schulen in Südamerika stellt das Thema „Inklusion“ die Lehrer vor große Herausforderungen. Es besteht eine Pflicht zur Inklusion. Bei Klassenstärken von bis zu 36 Schülern kommen die Pädagogen schnell an ihre Grenzen. Es werden spezielle Schulungen abgehalten. Die Psychopädagogen in Asunción haben damit begonnen, spezielles Unterrichtsmaterial für die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse von Schülern mit „speziellen Begabungen“ zu erstellen. Neben den positiven Aspekten wie Sensibilisierung für „Schwache“ oder der Wertschätzung von speziellen Begabungen überwiegen die Bedenken wegen Überforderung und mangelnder personeller Ausstattung.

Anders als in Asunción kämpft man in der **Berufsausbildung in Lima** schon von Anfang an um die staatliche Anerkennung. In der Vergangenheit wurde eine Berufsausbildung vom Staat erst nach Abschluss der Sekundarschule anerkannt; eine Berufsausbildung innerhalb der Sekundarschule jedoch nicht. 2018 hat sich die Gesetzeslage geändert. Jetzt gibt es die Möglichkeit, dass berufliche Kompetenzen, die in der Sekundarschule erworben werden, staatlich anerkannt und für weitere Ausbildungen angerechnet werden. Die Gutenbergschule bemüht sich gerade darum, die staatliche Anerkennung für ihre Berufsausbildung zu bekommen. Die Akzeptanz der beruflichen Ausbildung wird dadurch steigen, die Chancen der Absolventen für eine Weiterbildung bzw. auf dem Arbeitsmarkt werden wachsen.

In der geistlichen Arbeit in Lima gab es in 2018 Engpässe. Von den neun Pastorenstellen waren zeitweise die Hälfte nicht besetzt. Einige waren krank, andere hatten gekündigt. Ersatz konnte unterjährig schwer gefunden werden. Dies wurde in den großen Veränderungen des Jahres als schmerzlicher Verlust empfunden. Zum Ende des Jahres konnte der personelle Engpass behoben werden. Durch diese Engpässe musste in diesem Jahr die Zahl der Freizeiten für die Schüler und die Eltern reduziert werden.

Das **Programm „Kinderspeisung und Lebenshilfe“ in Lima** hat sich in seiner neuen Form etabliert. 35 Mitarbeiter waren angestellt. 2.450 Kinder erhielten wochentags ein Frühstück. 1.250 Kinder nahmen an den wöchentlichen Kinderstunden teil; 425 Erwachsene an geistlichen Schulungsprogrammen. In fünf Kinderhortgruppen werden 57 Kinder ganztags und in vier Gruppen für Hausaufgabenbetreuung 50 Kinder halbtags betreut. 311 Teenagermütter wurden im ersten Lebensjahr ihres Babys medizinisch, seelsorgerlich und in ihrem familiären Umfeld begleitet. 68 von

ihnen nahmen an dem Angebot einer alternativen Sekundaria-Ausbildung teil. 110 Mütter erwarben in neun Qualifizierungskursen berufliche Grundkenntnisse. 2019 ist geplant, die soziale Arbeit mit den Kindern und Teenagemüttern stärker mit den sozialen Projekten der Sekundarschüler in Comas zu verzahnen.

Für die Finanzierung aller Projekte an den verschiedenen Standorten wird eine Politik der „geteilten Verantwortung“ verfolgt. Das bedeutet, dass die nationalen Partnerorganisationen mittel- und langfristig mehr und mehr eigene finanzielle Verantwortung übernehmen. In Lima werden deshalb seit vier Jahren immer auch ein Anteil von Schülern aufgenommen, die ein reguläres Schulgeld bezahlen können. In Lima konnte der Anteil des KWL an den Betriebskosten der Schulen (ohne Investitionen) auf 46% gesenkt werden; ebenso in Asunción, dort liegt er bei 26%; in Santani waren schon von Anfang an nationale Sponsoren beteiligt – dort liegt der KWL Anteil bei 22%. Die Schule in Huanta ist mit 79% noch hoch subventioniert, dort sollen unter Mithilfe unserer entsandten Mitarbeiter verstärkt Anstrengungen im nationalen Fundraising unternommen werden.

Vier Mitarbeiter aus Deutschland und der Schweiz sind nach Peru entsandt.

In Lima, Asunción und Santani absolvierten **11 Volontäre aus D/CH** halbjährige Praktika. Ihr Dienst wird vor Ort geschätzt; für die jungen Leute ist der interkulturelle Austausch bereichernd.

Der **Schulbesuch der Kinder** aus benachteiligten Kindern und Jugendlichen wird wesentlich **durch Patenschaften aus D/CH finanziert.** In Peru erhielten 82% der Schüler ein Stipendium, in Burundi Dreiviertel, in Paraguay die Hälfte. Von den insgesamt 2.066 Patenschaften konnten 186 neu vermittelt werden. Bisher konnten zusätzlich 201 Patenschaften an nationale Paten vermittelt werden, deren finanzielle Unterstützung den nationalen Partnerorganisationen zugutekommen.

Der **internationale Austausch** wurde im Jubiläumsjahr des KWL intensiv gepflegt. Im März besuchte eine Lehrer-/Schülergruppe aus Peru für drei Wochen Gemeinden und Schulen in Süddeutschland. Schwerpunkt war eine kombinierte Einsatzwoche in Heidenheimer Schulen und im evangelischen Jugendwerk Heidenheim. Daneben präsentierten Mitarbeiter des KWL bei der Jugendmissionskonferenz in Stuttgart, der Osterkonferenz in Gunzenhausen, dem bayerischen Kirchentag auf dem Hesselberg und dem Landesmissionsfest in Bad Urach die Arbeit des KWL.

Höhepunkt war der zweiwöchige Besuch aller Direktoren und Verantwortlichen aus Südamerika und Burundi; kombiniert mit dem einwöchigen Besuch des Vorstandes der Allianzkirche Perus. Gleichzeitig war ein Dutzend Mitarbeiter und Ex-Mitarbeiter aus Peru mehrere Wochen zu Gast. Dadurch wurden die Feierlichkeiten zu einem internationalen und interkulturellen Ereignis, das bleibende Segensspuren hinterlassen hat. Bei 125 Einsätzen in Gemeinden, Schulen, auf Kongressen usw. wurden mehr als 6.000 Menschen erreicht.

Der Missionsleiter besuchte die Projekte in Peru drei Mal, zwei Mal Paraguay und ein Mal Burundi. Bei einer Perureise begleitete ihn ein Vorstandsmitglied; in Burundi nahmen der Präsident, eine Mitarbeiterin der Öffentlichkeitsarbeit und zwei Mitglieder teil.

Für das **Team der Öffentlichkeitsarbeit** bedeutete das Jubiläum einen besonderen Einsatz. Es wurden Videos zu den Projekten hergestellt und vertont, ein Bildband zur Geschichte des KWL verfasst, vier Jubiläumsausgaben der KWL Infozeitschrift zusammengestellt, 30 ausländische Mitarbeiter und Gäste begleitet, drei Jubiläumsfeste durchgeführt.